

Nord Stream Update, Ukraine-Offensive & Bericht aus dem Südlibanon

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse heute, und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Wir sind zurück aus der Sommerpause und möchten uns bei den Menschen bedanken, die für unsere Arbeit gespendet haben. In diesem Sommer haben wir mit unseren Videos Millionen von Menschen erreicht. So erreicht jedes Video, das wir veröffentlichen, Tausende, wenn nicht Zehntausende von Aufrufen. Wir freuen uns über 150.000 Abonnenten und dennoch spenden nur 533 Menschen per Dauerauftrag für uns, was nur 0,003 % regelmäßiger Spenden ausmacht. Wenn Sie den unabhängigen Journalismus, der frei von Konzern- und Staatsinteressen und frei von jeglicher Einflussnahme von außen ist, fördern und schützen möchten, dann besuchen Sie bitte die Links in der Beschreibung dieses Videos und erkundigen Sie sich, wie Sie für unsere Sache spenden können. Wir danken Ihnen für Ihre Großzügigkeit. Heute spreche ich mit dem Menschenrechtsanwalt und unabhängigen Journalisten Dimitri Lascaris. Als Anwalt hat er sich auf Sammelklagen, Menschenrechte und internationales Recht spezialisiert. Im Jahr 2020 kandidierte er für die Führung der Grünen Partei in Kanada und wurde Zweiter. Dimitri, willkommen zurück.

Dimitri Lascaris (DL): Danke für die Einladung, Zain. Es ist mir immer ein Vergnügen.

ZR: Beginnen wir mit Ihrer aktuellen Reise in den Südlibanon. Soweit ich weiß, ist die Lage dort ziemlich angespannt, nicht nur aufgrund des anhaltenden täglichen Raketen austauschs zwischen der Hisbollah und Israel, sondern auch wegen der zunehmenden Spannungen zwischen Iran und Israel nach der außergerichtlichen Ermordung des Hamas-Führers Ismail Haniyya durch Israel am 21. Juli in Teheran. Einen Tag zuvor tötete Israel auch den hochrangigen Hisbollah-Befehlshaber Fuad Schukr in Beirut. Die Tagesschau berichtete täglich über die Bemühungen der USA um einen Waffenstillstand im Gazastreifen, der nach Meinung einiger Experten auch einen Vergeltungsschlag des Irans verhindern würde, sollte er erfolgreich sein. Nach Blinkens Besuch in Israel erklärte dieser, sein Besuch sei positiv verlaufen und Israel sei offen für einen Überbrückungsvorschlag für einen Waffenstillstand,

welcher nunmehr in den Händen der Hamas liege. Die Hamas reagierte ihrerseits mit folgender Erklärung, Zitat: „Der neue Vorschlag erfüllt Netanjahus Bedingungen. Er lehnt einen dauerhaften Waffenstillstand und einen vollständigen Abzug der Soldaten aus dem Gazastreifen ab. Netanjahu ist dafür verantwortlich, dass es keine Einigung gibt“, Zitat Ende. Der Hauptstreitpunkt zwischen Israel und der Hamas ist das Ausmaß des israelischen Rückzugs und der Präsenz im Gaza-Streifen. Israel möchte beispielsweise die Kontrolle über den Philadelphi-Korridor behalten, der den Gazastreifen mit Ägypten verbindet und von dem Israel behauptet, dass er zum Schmuggel von Waffen und Munition genutzt wird. Könnten Sie zunächst über Ihre Beobachtungen sprechen, über das, was Sie seit Ihrer Ankunft im Libanon erlebt haben, und dann die Bemühungen der USA um einen Waffenstillstand kommentieren und erläutern, warum die Hamas diesen weiterhin einseitig ablehnt?

DL: Die Kämpfe hier sind einigermaßen – ich würde nicht einigermaßen sagen. Sie sind momentan extrem intensiv. Sie könnten ernsthaft eskalieren, das ist sicher. Gestern wurde der Führer der palästinensischen Bewegung in Saida durch einen Drohnenangriff ermordet. In den letzten 48 Stunden wurden sechs Hisbollah-Soldaten getötet, glaube ich. Vielleicht auch sieben oder acht. Auch auf israelischer Seite gab es Tote. Obwohl die Israelis diesbezüglich undurchsichtig bleiben – die Hisbollah gibt jeden ihrer getöteten Soldaten mit detaillierten Informationen bekannt. Israel neigt dazu, diese Art von Informationen eher geheim zu halten. Aber auf jeden Fall habe ich in der Zeit, die ich hier im Süden verbracht habe, Dutzende von Explosionen gehört. Ich bin jetzt seit 24 Stunden hier. Heute Mittag saßen wir auf einer Terrasse und konnten in der Ferne zwei israelische Militärstützpunkte sehen, Metulla und Al-Manara, und wir hörten mindestens zehn, vielleicht 15 Explosionen, die anscheinend aus Nordisrael kamen. Später sahen wir Videos, auf denen zu sehen war, wie Raketen der Hisbollah in der Gegend von Arnoun abgefeuert wurden, welches an Israel grenzt. Es finden also ständig Kämpfe statt. Auch hier könnte es jeden Moment ernsthaft eskalieren. Und tatsächlich hat die chinesische Regierung vor fünf Stunden, nach der Ermordung des Fatha-Führers in Saida, alle ihre Bürger aufgefordert, den Libanon sofort zu verlassen. Und die chinesische Regierung neigt nicht dazu, diese Art von Maßnahmen aus politischen Gründen zu ergreifen. Wir müssen also abwarten, wie sich die Lage entwickelt. Wir wissen nicht, wie lange wir noch hier unten bleiben können. Die Eskalation, die der Iran und die Hisbollah für die beiden von Ihnen erwähnten Attentate versprochen haben, könnte jeden Moment beginnen. Und sobald das passiert, ist der weitere Verlauf dieses Krieges nicht mehr absehbar. Was die Verhandlungen, die so genannten Verhandlungen, zwischen der Hamas und Israel angeht; lassen Sie mich zunächst einmal sagen, dass alle, mit denen ich hier im Libanon spreche, ob sie nun Anhänger des islamischen Widerstands sind oder nicht, diesen Verhandlungen sehr zynisch gegenüberstehen. Ich glaube nicht, dass irgendjemand in diesem Land wirklich glaubt, dass diese Verhandlungen ernsthaft zu einem Abkommen führen werden. Sie glauben, dass es sich um Theater handelt. Und Sie haben die Knackpunkte in den Verhandlungen erwähnt. Wir brauchen uns nur die jüngste Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs über die Besatzung anzusehen. Der IGH hat anerkannt, dass der Gazastreifen ein besetztes Gebiet ist, ein besetztes palästinensisches Gebiet, und dass die Besatzung illegal ist. Sie ist illegal, was bedeutet, dass Israel kein Recht hat, seine Streitkräfte länger in irgendeinem Teil des Gazastreifens zu stationieren, sei es an der Philadelphi-Grenze oder im

Netzarim-Korridor, den es eingerichtet hat, um das Konzentrationslager Gaza in zwei Teile zu teilen. Sie müssen sich zurückziehen. Das ist ihre Pflicht. Im Grunde sind ihre Forderungen also illegal. Und die Hamas ist im Recht. Jeder palästinensische Vertreter hat das Recht zu sagen, dass ihr eure Truppen vollständig aus dem Gazastreifen abziehen müsst. Und solange Israel das nicht umsetzt, kann es nicht als ernsthafter Verhandlungspartner angesehen werden.

ZR: Aber bezog sich das Urteil nicht eher auf das Westjordanland? Oder bezog es sich auf das Land Palästina? Ich könnte mir nämlich vorstellen, dass das Argument lauten würde, dass dieses Urteil nicht für den Gazastreifen gilt, weil dort Terroristen und die Hamas präsent sind und eine existenzielle Bedrohung für das Bestehen Israels darstellen. Wie würden Sie dem entgegenen?

DL: Der IGH hat eindeutig festgestellt, dass der Gazastreifen besetztes Gebiet ist. Es geht nicht nur um das Westjordanland. Die Entscheidung war nicht auf das Westjordanland beschränkt. Er betrachtete ganz allgemein die Besatzung und den Gazastreifen als Teil der Besatzung. Wenn man die Hamas als terroristische Organisation bezeichnet, wie kann man dann nicht auch Israel als terroristisches Subjekt bezeichnen? Welches in den letzten elf Monaten über 16.000 palästinensische Kinder getötet hat? Und laut The Lancet könnten es über 20 oder 30.000 Kinder sein, vielleicht sogar über 50 oder 60.000 Kinder. Israel behauptet, die Hamas und militante Palästinenser hätten am 7. Oktober 36 Kinder getötet, ein minderschwererer Verstoß – natürlich ist jedes Kinderleben kostbar, aber die Zahl der Kinderopfer und der zivilen Opfer auf israelischer Seite ist nur ein Bruchteil derer auf palästinensischer Seite. Das war schon immer so, Zain, Jahr für Jahr, während der gesamten mehr als 55 Jahre andauernden Besatzung. Zu behaupten, die Hamas sei eine Terrororganisation und Israel verteidige sich selbst, stellt die Realität auf den Kopf und verhöhnt die Tatsachen. Seien wir ehrlich. Und erkennen wir auch an, dass die eigentliche Ursache der Gewalt auf palästinensischer Seite ihre Unterdrückung und ihre Enteignung ausmacht. Das ist der Grund für diese Gewalt. Der Weg, die Gewalt auf beiden Seiten zu beenden, besteht darin, dem palästinensischen Volk das Recht auf Selbstbestimmung zu geben.

ZR: Sie sind gerade im Südlibanon und die Hisbollah ist dort präsent. Ich würde gerne herausfinden, wie die Hisbollah im Libanon wahrgenommen wird, denn in den Leitmedien hier in Deutschland heißt es, die Hisbollah sei eine Organisation, die den Staat Israel vernichten wolle, sie sei antisemitisch und wolle alle Juden ausrotten. Selten, wenn überhaupt, reisen westliche Journalisten in die Region und sprechen mit Hisbollah-Kommandeuren oder hohen Beamten. Aber Sie haben sich diese Mühe gemacht. Können Sie also darüber sprechen, was die Hisbollah eigentlich ausmacht und was sie anstrebt?

DL: Ich habe den Direktor für internationale Beziehungen der Hisbollah vor einigen Monaten in Beirut interviewt. Ich fragte ihn nach diesem Thema, und er sagte mir, dass die Hisbollah die Anwesenheit des jüdischen Volkes in der Region begrüßt und absolut keine Abneigung gegen das jüdische Volk hegt und großen Respekt vor dem jüdischen Glauben und der Geschichte des jüdischen Volkes hat. Ihre Beschwerde richtet sich nicht gegen das jüdische

Volk. Ihre Beschwerde richtet sich gegen den Zionismus und insbesondere gegen die Unterdrückung der Palästinenser und die Aggressionen gegen den Libanon. Und es hat enorme Aggressionen gegen den Libanon gegeben. Israel hat den Libanon weit über ein Jahrzehnt lang besetzt. Und dann kam es 2006 erneut zu einer Invasion in den Libanon. In der aktuellen Konfliktrunde sind die zivilen Opfer auf libanesischer Seite nach Angaben westlicher Medien weitaus höher als auf israelischer Seite durch die Angriffe der Hisbollah. Also noch einmal: Wer ist der Aggressor? Wer ist der Terrorist? Wer ist der Unterdrücker? Die Beweise führen unweigerlich zu einer Schlussfolgerung, und das ist Israel. Die Hisbollah hat sehr deutlich gemacht, dass sie die Angriffe auf Israel einstellen wird, wenn der Waffenstillstand im Gazastreifen zu Bedingungen in Kraft gesetzt wird, die die palästinensischen Vertreter akzeptieren können. Das wurde deutlich zum Ausdruck gebracht. Die einfache Lösung besteht in der Einstellung der Waffenlieferungen durch die Regierung Biden an ein völkermordendes Regime, wodurch der Krieg mit der Hisbollah ein schnelles Ende finden würde.

ZR: Ich möchte Ihnen eine persönliche Frage stellen. Sie kommen aus Kanada, sind Familienvater und besuchen trotzdem weiterhin gefährliche Orte wie den Südlibanon, wo jederzeit ein Krieg ausbrechen kann. Und das in einer Zeit, in der westliche Länder ihre Bürger zur Evakuierung und Rückkehr in ihre Heimat auffordern, da die Gefahr eines totalen Krieges besteht. Und im Grunde könnten Sie dort festsitzen. Was sind also Ihre Beweggründe, von diesen Orten zu berichten? Haben Sie keine Angst um Ihr Leben und Ihr Wohlergehen?

DL: Zunächst einmal möchte ich mich unmissverständlich ausdrücken, denn Menschen, denen meine Sichtweise, die ich in diesem Konflikt immer wieder zum Ausdruck gebracht habe, nicht gefällt, sagen oft Dinge wie: Nun, er wird von jemandem bezahlt. Ich werde von niemandem bezahlt. Ich bekomme nicht einmal meine Reisekosten ganz oder teilweise erstattet. Und ich betreibe Journalismus als öffentlichen Dienst. Ich hatte das Glück, meinen Lebensunterhalt mit der Ausübung der Anwaltstätigkeit zu verdienen, die über 30 Jahre lang mein Hauptberuf war. Ich mache das jetzt, weil ich Glück hatte und in der Lage bin, in ein Land wie dieses zu kommen. Natürlich will ich nicht sterben. Ich bin mir der Risiken durchaus bewusst. Ich möchte ein sehr langes, gesundes und glückliches Leben führen. Aber ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass, wenn mir jetzt etwas das Leben nehmen würde, ich das Gefühl hätte, dass ich die mir verbleibenden Jahre aus Gewissensgründen geopfert hätte. Wenn andere Menschen in der Lage sind, das zu tun, was ich tue, und die meisten Menschen sind es nicht, dann denke ich, dass es ihnen obliegt, in der ihnen möglichen Weise beizutragen. Und letztlich bin ich der festen Überzeugung, dass es das Richtige ist, das zu tun.

ZR: Ich möchte hier den Fokus auf die jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf die Nord Stream-Pipeline im September 2022 richten. Am 14. August machten in Deutschland große Schlagzeilen die Runde, dass im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf die Nord-Stream-Pipeline Haftbefehle erlassen worden waren. Ein ukrainischer Tauchlehrer genannt Volodymyr Z und zwei Komplizen werden beschuldigt, die

Pipelines gesprengt zu haben. Sowohl die deutschen Medien als auch die Staatsanwaltschaft halten an der Andromeda-Theorie fest und berufen sich auf eindeutige Beweise von ehemaligen Geheimdiensten sowie auf Fotobeweise. Dazu gehört den Berichten zufolge das Foto eines weißen Lieferwagens, der vermutlich für den Transport von Tauchermaterialien verwendet wurde, welches von Verkehrskameras auf der Insel Rügen im September 2022 aufgenommen wurde, mit einem Fahrgast, der, Zitat, „stark an Z“ erinnert. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat vehement bestritten, dass der Staat eine Rolle gespielt hat. Einige deutsche Medien haben sogar die Behauptung aufgestellt, wonach der Umstand, dass diese Männer aus der Ukraine stammten, nicht unbedingt bedeute, dass sie von der ukrainischen Regierung beauftragt worden seien. Diese Theorie widerlegt natürlich die Behauptung von Seymour Hersh, nach welcher die USA auf Anweisung von Präsident Biden eine geheime CIA-Operation zur Zerstörung der Pipelines durchgeführt haben. Können Sie angesichts dieser Entwicklungen Ihre Einschätzung abgeben?

DL: Beginnen wir zunächst mit der Tatsache, dass diese Theorie in der nicht-westlichen Welt zu Recht mit Gelächter quittiert wird. Zunächst einmal ist es eine sehr praktische Geschichte. Sie entlastet im Grunde jeden, der in einer westlichen Regierung eine Autoritätsposition innehat, von jeglicher Verantwortung. Und auch die ukrainische Regierung. Wie praktisch das ist. Die mutmaßlichen Täter, von denen niemand weiß, wer sie sind. Wie praktisch das ist. Es hieß, Selenskyj habe nichts davon gewusst. Was für ein wunderbares Ergebnis für das Projekt der US-Hegemonie. Und diese Leute sollen in der Lage gewesen sein, etwas zu tun, was aus technischer Sicht außerordentlich schwierig war, obwohl es keinen Grund zu der Annahme gibt, dass sie entweder die Ausrüstung oder das Fachwissen zur Durchführung hatten. Und das letzte, was ich zu dieser absurden Theorie sagen möchte, Zain, ist, dass, wenn diese Leute tatsächlich, ob es nun stimmt oder nicht, nehmen wir einmal an, dass es stimmt, warum sollte die deutsche Regierung weiterhin Waffen an die ukrainische Regierung liefern, wenn diese nicht zur Auslieferung der Verbrecher, der angeblichen Verbrecher, bereit ist? Ausgehend von dieser Geschichte scheint es mir, als ob diese Menschen der Gerichtsbarkeit der Ukraine unterstehen. Sie sollten also verhaftet und an Deutschland ausgeliefert werden. Das ist das Mindeste, was die ukrainische Regierung tun kann. Es gab auch Hinweise darauf, dass sie sich in Polen aufhielten. Nun, auch hier stellt sich das gleiche Problem. Polen ist ein Verbündeter von Deutschland. Sie sind beide in der NATO. Beide stehen in diesem Krieg in der Ukraine auf der gleichen Seite. Warum will Polen die Angeklagten nicht ausliefern, damit sie in Deutschland vor Gericht gestellt werden? Ich versichere Ihnen – ich meine, ich kann es nicht mit 100-prozentiger Sicherheit sagen, aber ich bin überzeugt, dass diese Leute niemals in Deutschland vor Gericht stehen werden. Und das sagt eine Menge aus. Wenn sie nie vor Gericht gestellt werden und all dies als unbewiesene und ungeprüfte Behauptungen bestehen bleibt, kein Gericht jemals die Gelegenheit zur Aufarbeitung erhält, dann sollten wir letztendlich die viel glaubwürdigere Darstellung von Seymour Hersh, einem legendären Journalisten mit Insider-Quellen, über die tatsächlichen Geschehnisse hier annehmen. Und was hier wirklich passiert ist, ist aller Wahrscheinlichkeit nach, dass die US-Regierung einen terroristischen Akt gegen ihren Verbündeten Deutschland begangen hat.

ZR: Lassen Sie uns nun auf den Krieg in der Ukraine eingehen. Ich möchte zunächst einige der wichtigsten Entwicklungen dieses Jahres für unsere Zuschauer rekapitulieren. Im Frühjahr dieses Jahres genehmigten die Vereinigten Staaten ein 61 Milliarden Dollar schweres Militärhilfspaket für die Ukraine, das erstmals auch die taktischen Raketensysteme der Armee mit einer Reichweite von 300 Kilometern, auch bekannt als ATACMS, umfasste. Das russische Militär begann daraufhin seine Sommeroffensive in der Ostukraine und erzielte beachtliche Gebietsgewinne. Als Reaktion darauf lieferte der Westen der Ukraine nicht nur ihre Waffen, sondern gab dem Land auch die Erlaubnis, westliche Waffen gegen Ziele auf russischem Gebiet einzusetzen, die Russland möglicherweise zur Unterstützung seiner Offensive nutzt. Im Juni wurden sowohl von Russland als auch von der Ukraine Friedensvorschläge unterbreitet. Sie brachten jedoch keine Fortschritte. Anfang August unternahm die Ukraine überraschend einen Vorstoß in die russische Oblast Kursk und hat nach Angaben deutscher Medien mit der Einnahme von 1250 km² Gebiet, das 90 Ortschaften umfasst, beachtliche Fortschritte erzielt. Darüber hinaus hat die Ukraine Tausende von russischen Soldaten gefangen genommen, was ihr nach eigenen Angaben ein Druckmittel gegenüber dem Kreml verschafft, sollte es zu Verhandlungen kommen. Laut Präsident Selenskyj bestand das Hauptziel des ukrainischen Vorstoßes darin, die russischen Verteidigungslinien in der Ostukraine zu schwächen, indem man sie zum Rückzug zwang und ihre Position auf die Verteidigung des russischen Territoriums ausrichtete. Es wurde auch berichtet, dass deutsche Panzer und Fahrzeuge bei diesem Einmarsch gesichtet wurden, was nach Ansicht der deutschen Regierung und nach Meinung von Experten in den deutschen Medien nach internationalem Recht zulässig ist. Zuvor hatte Deutschland mit dem Einsatz seiner Waffen für offensive Zwecke gezögert, um einen Kontinentalkrieg mit Russland zu vermeiden. Wie bewerten Sie den überraschenden Einmarsch in Russland? Hat die Ukraine nun die Oberhand in diesem Krieg gewonnen?

DL: Diese Frage lässt sich meiner Meinung nach nur beantworten, wenn man das gesamte Kriegsgebiet betrachtet. Und was im Donbass passiert, ist unglaublich wichtig und weitaus wichtiger als die Geschehnisse in Kursk, und zwar aus dem einfachen Grund, dass Kursk keinen wirklichen strategischen Wert besitzt. Dort befinden sich ein paar kleine Dörfer und eine Menge Wald. Es ist sehr beschaulich. Das Einzige, was möglicherweise einen strategischen Wert aufweist, ist ein Kernkraftwerk, das sich derzeit außerhalb der Reichweite der ukrainischen Streitkräfte befindet und von diesen höchstwahrscheinlich nicht erobert werden wird. Wenn man also den Berichten der westlichen Medien Glauben schenkt, und die sollte man mit Vorsicht genießen, dann haben sie im Grunde genommen ein dünn besiedeltes Land ohne Infrastruktur und ohne strategischen Wert übernommen. In der Zwischenzeit sind die russischen Streitkräfte im Donbass in immer größeren Schritten vorgerückt. Inzwischen sind es täglich mehrere Kilometer bis zum äußeren Rand der Region Donezk. Sie stehen nun kurz vor der Einnahme einer strategisch wichtigen Stadt mit dem Namen Pokrowsk. Sie ist ein Dreh- und Angelpunkt des Verteidigungssystems im Donbass. Awdijiwka haben sie bereits eingenommen. Sie haben die abgelegenen Gemeinden jenseits von Awdijiwka eingenommen, einem Vorort von Donezk, einer der größten Städte der Ukraine. Und sollten sie Pokrowsk einnehmen, wird es höchstwahrscheinlich zu einem Zusammenbruch des Verteidigungssystems kommen. Dann bleiben nur noch die Städte Kramatorsk und Slowjansk

übrig, die das letzte Bollwerk der Ukraine in der Region Donezk darstellen. Darüber hinaus gibt es Vorstöße in Richtung Kupiansk, wo sich die russischen Streitkräfte kontinuierlich in Richtung des Flusses Oskil bewegen. Und bei all dem erleiden die Ukrainer gigantische Verluste. Allein in der Region Cherson kann man ein Video nach dem anderen sehen, in dem die gepriesene NATO-Ausrüstung auf Feldern, auf Straßen und in den Wäldern verbrennt. Es gibt Videobeweise für die Zerstörung der modernsten Luftabwehrsysteme des ukrainischen Militärs durch die Russen. Dutzende von gepanzerten Fahrzeugen, darunter auch die viel gepriesenen westlichen Panzer. Sie zerstörten Himars-Systeme. Sie haben Tausende und Abertausende von Soldaten beseitigt, entweder getötet oder verwundet. Für die Behauptung, die Ukrainer hätten Tausende von Soldaten gefangen genommen – ich glaube, das ist der Ausdruck, den Sie verwendet haben, Zain –, habe ich keinerlei Beweise gesehen. Ich habe Videos von ein paar Dutzend russischen Soldaten gesehen, und falls sie Tausende gefangen genommen haben, wie viele waren dann tatsächlich in diesem Kampfgebiet? Das würde bedeuten, dass die Russen eine ziemlich große Streitmacht in diesem Kampfgebiet zur Verfügung hatten. Wären die Ukrainer in der Lage gewesen, so schnell und kilometerweit in das russische Hoheitsgebiet vorzustoßen, wenn viele Tausend Soldaten die Grenze bewacht hätten? Man kann wohl zu Recht sagen, dass die Russen kein sehr großes Kontingent an Soldaten an dieser Grenze hatten, weil sie keinen Grund sahen, warum die Ukraine große Truppen für einen Angriff auf dieses Gebiet einsetzen sollte, denn dort gibt es keine strategischen Einrichtungen, abgesehen von dem bereits erwähnten Kernkraftwerk, das sich realistischlicherweise außerhalb der Reichweite der ukrainischen Streitkräfte befindet. Dies könnte letztlich, wie in den westlichen Medien und von einigen Kommentatoren angemerkt wurde, die Niederlage der Ukraine beschleunigen, da die Ukraine diese Brigaden aus bereits dezimierten Brigaden zusammenschustern musste, die zur Verteidigung der Positionen des ukrainischen Militärs in der Region Donezk, in der Region Saporischschja und in Kupiansk eingesetzt waren. Wenn dies nicht gelingt, wenn die Ukrainer dieses Gebiet nicht halten können, und das wird wirklich die Nagelprobe sein, dann ist die vorübergehende Besetzung eines Gebiets über einen Zeitraum von einigen Wochen oder Monaten kontraproduktiv, wenn man am Ende das Gebiet verliert und dabei Tausende von Soldaten opfert. Bevor man also auf ukrainischer Seite anfängt zu feiern, sollten wir erst einmal abwarten, wie lange sie dieses Gebiet halten und ob sie in der Lage sind, die Verteidigungsanlagen im Donbass zu halten. Ich denke, die Antwort darauf wird für das ukrainische Volk leider ein klares Nein sein.

ZR: Bevor ich dieses Interview beende, möchte ich noch einen Blick auf die allgemeine geopolitische Lage werfen. Zum ersten Mal seit dem Ende des Kalten Krieges werden die USA bis 2026 Langstreckenraketen vom Typ Tomahawk in Deutschland stationieren. Der Tomahawk-Marschflugkörper ist nicht nur auf dem Radar schwer zu erfassen, sondern hat auch eine Reichweite von 2500 km. Moskau zum Beispiel ist etwa 1600 km von Berlin entfernt, wodurch diese Stationierung der NATO die Möglichkeit gibt, Moskau anzugreifen. Obwohl es in Deutschland keine große politische Debatte zu diesem Thema gab, haben die meisten etablierten Parteien wie die Grünen, die Sozialdemokraten und die konservativen Christdemokraten ihre Unterstützung für diese Stationierung zum Ausdruck gebracht. Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock verteidigte die Stationierung mit dem Hinweis, dass Russland durch den Ausbau seiner nuklearen Fähigkeiten kontinuierlich gegen

internationale Rüstungsabkommen verstoße. Sie fuhr fort, und ich möchte sie hier zitieren: „Dagegen müssen wir uns und unsere baltischen Partner schützen, auch durch verstärkte Abschreckung und zusätzliche Abstandswaffen. Alles andere wäre nicht nur verantwortungslos, sondern auch naiv gegenüber einem eiskalt kalkulierenden Kreml“, Zitat Ende. Können Sie Ihre Einschätzung zu diesen Langstreckenraketen abgeben und darlegen, ob Sie glauben, dass die Stationierung in Deutschland, wie unser Außenminister sagte, Europa schützen und eine Abschreckung gegen einen eiskalt kalkulierenden Kreml darstellen wird?

DL: Ich glaube, Petra Kelly würde sich im Grab umdrehen, Zain. Petra Kelly, die Gründerin der deutschen Grünen, die aus der Anti-Atomkraft-Bewegung hervorging, die sich in ihren Grundzügen gegen die Stationierung atomar bestückter amerikanischer Raketen auf deutschem Boden aussprach. Dies ist ein völliger Verrat an diesem Erbe. Und ich sage das nicht nur als Aktivist, als Friedensaktivist, als Journalist, als jemand, der ein Mensch mit Gewissen sein will, sondern auch als jemand, der für den Vorsitz der Grünen Partei Kanadas kandidiert hat. Und ich hätte diese Wahl im Jahr 2020 beinahe gewonnen. Ich bin also mit den Grundwerten der Grünen Partei und der Geschichte der Partei bestens vertraut. Der größte Gefallen, den Annalena Baerbock und Robert Habeck der globalen grünen Bewegung tun können, ist meiner Meinung nach, den Namen ihrer Partei zu ändern, und zwar in „Partei des Krieges“ und „Partei der rücksichtslosen Gefährdung“. Die Sache ist folgende. Wenn die Russen tatsächlich besorgt oder geneigt wären, Atomwaffen gegen den Westen einzusetzen, hätten sie sie schon längst benutzt. Jetzt befinden sich deutsche Panzer und britische Panzer auf russischem Boden in Gebieten, in denen die Deutschen im Dritten Reich im Zweiten Weltkrieg mit Panzern unzählige Russen getötet haben. Und dennoch haben sie Deutschland nicht einmal mit konventionellen Waffen angegriffen, geschweige denn mit Atomwaffen. Die Vorstellung, Putins Regierung oder irgendeine andere russische Regierung sei wild entschlossen, einen Atomkrieg gegen den Westen zu führen, ist also völlig aus der Luft gegriffen. Sie ist wahnhaft. Und, offen gesagt, sie sollten besser zur Vernunft kommen, bevor wir alle in der Feuersbrunst verbrennen. Und ich möchte die Menschen daran erinnern, ich bin sicher, dass die Menschen in Deutschland das besser wissen als ich, aber ich habe neulich gelernt, dass – ich werde ihren Namen falsch aussprechen, obwohl ich großen Respekt vor ihr habe, Sahra Wagenknecht – wahrscheinlich habe ich das falsch ausgesprochen – die Vorsitzende einer neuen linken antiimperialistischen Partei in Deutschland im März dieses Jahres eine Rede vor dem Bundestag hielt, in der sie die wahnsinnige Politik der deutschen Regierung, der Regierungskoalition im Ukraine-Krieg, anprangerte und ihre leidenschaftliche Erklärung mit den Worten schloss: „Habt ihr alle den Verstand verloren?“ Ich bekräftige diese eindringlichen Worte. Und die Frage, die sie an jenem Tag vor sechs Monaten stellte, ist heute sogar noch dringlicher.

ZR: Dimitri Lascaris, Journalisten und Anwälte für internationales Recht. Vielen Dank für Ihre Zeit heute.

DL: Ich danke Ihnen, Zain. Es ist mir immer ein Vergnügen.

ZR: Und danke für Ihr Interesse heute. Bitte vergessen Sie nicht, unseren alternativen Medienkanälen neben YouTube beizutreten, das Google angehört. Zu unseren alternativen Kanälen gehören Telegram, Rumble und unser Podcast namens Podbean. Die Links zu all diesen Plattformen finden Sie in der Beschreibung dieses Videos. YouTube, das Google gehört, kann uns jederzeit mit einem so genannten Shadowban belegen und zensieren, vor allem in Krisenzeiten, wenn wir über eine Perspektive berichten, die in den Leitmedien nicht vertreten ist. Ich danke Ihnen, dass Sie heute eingeschaltet haben. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza, und wir sehen uns beim nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org

